

Das Beste aus Thüringen.

thuringer-allgemeine.de

In Kooperation mit Ostthüringer Zeitung und Thüringische Landeszeitung.

Ilmenauer Institut feierte 15-jähriges Bestehen



Für die Umrahmung sorgen Felicitas, Bethel, Tarja und Lisa von der Musikschule. Foto: Arne Martius

Als Brücke zwischen Forschung und Anwendung wurde vor 15 Jahren das Institut für Mikroelektronik- und Mechatronik-Systeme (IMMS) gegründet - mit einer Ausrichtung, die jetzt Redner zu einem Festakt in Ilmenau als regelrecht "visionär" bezeichneten.

Ilmenau. Denn vieles von dem, was noch in der Gründungsphase als gewagt erschien, hat sich inzwischen als weitsichtig herausgestellt. "Sie arbeiten an den aktuellen Themen der Gesellschaft: Energieerzeugung, Umwelt, Kommunikation und Gesundheit", würdigte TUREktor Professor Peter Scharff die Mitarbeiter des IMMS.

Die Forschung als Grundlage für Lebensqualität unterstrich Thüringens Wissenschaftsminister Christoph Matschie (SPD). Am Beispiel der aktuellen Debatte über die Zukunft der Energieversorgung in Deutschland werde erkennbar, wie wichtig Investitionen in die Wissenschaft seien. Man brauche daher "Hochschulstrukturen auf hohem Niveau", sagte er. In diesem Zusammenhang sei auch die Ansiedlung eines Zentrums für grüne Mobilität zu sehen, für das Ilmenau im April den Zuschlag erhalten hat. Die enge Verbindung zwischen Forschung und Industrie sei schon immer "ein Markenzeichen der TU" gewesen, schätzte die ehemalige Rektorin Professor Dagmar Schipanski ein. Oberbürgermeister Gerd-Michael Seeber (CDU) versicherte indes, dass die Kommune ihrerseits alles dafür tun werde, um ein attraktives Umfeld zu bieten. Das Institut arbeitet an rund 100 Projekten im Jahr, erklärte der kaufmännische Geschäftsführer Hans-Joachim Kelm. 80 Prozent dieser Aufträge kommen direkt aus der Wirtschaft. "Die Anwendung steht im Mittelpunkt", verdeutlichte Professor Ralf Sommer, der bei IMMS der wissenschaftliche Geschäftsführer ist. Anschließend hielt Professor Uwe Cantner aus Jena seinen Vortrag.

Gleich im Gründungsjahr 1995 setzte das Institut Akzente: Vom Unternehmen Logitech beauftragt, entwickelten die Mitarbeiter einen USB-Baukasten, der wenige Jahre später zum Massenmarkt wurde. Zu den insgesamt 560 Entwicklungsprojekten gehörten auch Aufträge der Jenoptik AG.

Arne Martius / 08.05.11 / TA

Z82B56C500161